

auch Du hier in Tanzania



einen Unterschied bewirkt hast!

Wenn Du dieses Projekt mit einem Teilbetrag unterstützen möchtest, schicke ich Dir gerne mehr Infos zu (Überweisungen bitte an: Gero Gringmuth, Netbank AG, Blz. 200 905 00, Kto. 72 32 780, Vermerk: „Eliudi Charles“). Vielen Dank Dir schon jetzt!

Dann werde ich mich auch schon langsam auf meinen **Deutschland-Aufenthalt** vorbereiten (**März-Mai 2008**). Erste Termine sind bereits gemacht, und je eher Du einen Besuchswunsch anmeldest (zu mir oder zu Dir), desto besser kann ich es einplanen. Gerne berichte ich in Deinem Freundes- oder Kollegenkreis von meiner Arbeit hier und nehme Euch mit auf einen virtuellen Afrika-Trip. Ich freue mich auf Deine Anfrage! (Kontakt steht unten)

In unserem kleinen **Kiswahili-Quiz** ging es im letzten Brief um „kulala“. Das heißt nichts anderes als „schlafen“. Nun ein einfaches Wort: Was mag wohl „Basi“ [sprich bassi] sein? Denk an Englisch mit dem i am Ende: Na?

Das Leben in Afrika kann sehr schön sein, aber meist hat man nicht so viele Freizeit-Angebote wie „im Westen“. So haben wir kurzerhand in unserem Flugzeug-Hangar ein Badminton-Feld aufgemalt, ein Netz besorgt, und nun ist einmal die Woche Gemeinschaftssport angesagt.

Von vielen angekündigt, haben es zwei Leute schon umgesetzt: Besuch in Tanzania! Du glaubst gar nicht, wie viel Du hier verpasst, wenn Du NICHT vorbei kommst! Also: Karibu sana!

Leider musste ich schon schlechte Erfahrungen machen: Wenn Du etwas schicken willst, dann bitte (außer Brief) nur Pakete, KEINE Päckchen, damit es auch ankommt. Sonst wird es zur unfreiwilligen Entwicklungshilfe...

Nun wünsche ich Dir eine ruhige Adventszeit, ein sehr schönes ausklingendes Jahr und einen mindestens ebenso schönen Neustart in 2008. Es soll ein Jahr des Friedens, nicht nur äußerlich, sondern auch in Deinem Herzen werden! Dazu kam der Friedefürst einst auf diese Erde.

Wir sehen uns bald!

Alles Gute, Dein

(Aero) Gero

Persönlich:

c/o MAF Dodoma Airport,
P.O. Box 491, Dodoma,
Tanzania, East Africa
Tel +255-26-2354842
v.D.a.: 05041-630384
Skype: Aerogero;
www.Aerogero.de

Rundbrief (Post):

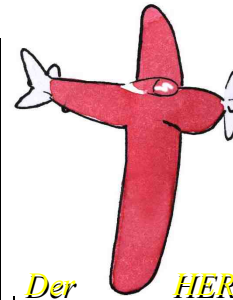
Gerhard & Birgit Falk
An der Badeanstalt 10
31832 Springe
05041-8422

Rundbrief (Email)

direkt bei:
Aerogero@web.de

Unterstützung:

MAF Germany, KSK Peine
BLZ: 252 500 01
Kto: 14 256 044
Vermerk: "Gero Gringmuth"
(BIC/IBAN available)



Dezember 2007

Aerogero in Afrika

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln ... ER leitet mich in Pfaden der Gerechtigkeit um SEINES Namens willen... aus Psalm 23

Was ist der Unterschied ...



Mahaka: Kinder bestaunen meinen Beladungsplan

... zwischen Gott und einer Wasserpumpe? So fragte neulich ein Prediger im Gottesdienst.

Eine Wasserpumpe ist den Leuten in Tanzania sehr vertraut, und so waren alle auf seine Antwort gespannt.

Manch Wasserpumpe kann, wenn sie trocken läuft, kein Wasser ansaugen. Daher muss sie erst mit etwas Wasser „gefüttert“ werden, um ihrerseits viel mehr zurück zu geben. Wir „füttern“ sie also aus rein selbstsüchtigen Motiven.

Gott allerdings gibt gerne, auch ohne dass wir IHN erst mit guten Taten, lieb sein, Spenden, Bibel lesen o.ä. „füttern“ müssen. Das klappt bei Gott nicht. Es bedarf nichts als einfach nur Dankbarkeit darüber, dass ER uns ein erfülltes Leben geben will und uns annimmt, wie wir sind.

Denk einmal an den Kinofilm „Die Passion Christi“ zurück: der eine Verbrecher, der neben Jesus hängt, gewinnt in seinen letzten Minuten noch das ewige Leben, obwohl er zeitlebens böse war und nun auch nichts mehr zu „füttern“ hatte. Er hat es trotzdem geschafft. Gott ist nicht erst dann gut zu uns, wenn wir vorher auch ein bisschen gut waren. Das ist die wirklich gute Nachricht. ER hat als erster gehandelt, und ER hat alles getan, was nötig ist.

In Dodoma nähern wir uns dem Ende der 7-monatigen Trockenzeit. Dank des guten Regens Anfang 2007 sind diesmal zwar noch viele Wasserstellen

nass, aber die ganze Natur sehnt sich bereits nach Regen. Manche Bäume bekommen schon wieder frisches Grün, quasi wie eine Prophetie auf den hoffentlich ausreichenden Niederschlag zwischen November und April.

Das bringt neue Herausforderungen für unser **Fliegen**: die Pisten werden weich und rutschig, das Gras wächst wie verrückt, tief hängende Wolken können Flüge vereiteln oder für Zwischenlandungen sorgen. Wir bereiten uns schon durch Schulungen und auch praktisches Training darauf vor.

Die Monate sind wirklich verflogen, und dieser Brief sollte eigentlich schon im Oktober in Deinem Postkasten gelandet sein.

Im **Juli** und **August** kam das Fliegen sehr schubweise, so dass ich immer wieder Zeit für meinen wichtigen Sicherheits-Ingenieurs-Job hatte. Aufgrund meiner Versuche im „Kummerkästen“ herstellen (aus alten Flugzeugblechen) wurde ich auch angefragt, eine Geldschatulle für unser MAF-Gästehaus zu machen, wo Getränke etc. zu bezahlen sind. Diese zierte nun, mit der Aufschrift „Ich bin ein recyceltes Flugzeug“, unsere Gästeküche.



Neue Mitarbeiter kamen, die unsere MAF-Familie bereichern, andere gingen. Es ist dann immer wieder herausfordernd, sich aufeinander einzustellen. Das Kommen und Gehen wird wohl in einem solchen Missions-Job nie enden...

Im **September** zog ich für einen Monat nach Arusha, um MAF's neue Außenstation zu besetzen. Das ist eigentlich die wahre Hauptstadt Tanzanias, jedenfalls was Tourismus angeht. 150 Gesellschaften buhlen um finanzstarke Urlauber, der (kleine) Flugplatz ist der hektischste im ganzen Land und die Kriminalität entsprechend hoch. Ich lebte sicher auf dem Gelände der Norwegischen Luth. Mission, die dort neben einer Literaturarbeit auch ein Haus für MAF-Piloten hat. Die Kommunikation mit Dodoma war dabei nicht immer einfach, wenn auch nicht aus technischen Gründen. Ich merkte: die größten kulturellen Probleme scheinen nicht zwingend die mit Tanzaniern zu sein...

Da ich mich dort eher wie ein Vagabund fühlte, war ich froh, als ich Anfang **Oktober** mit meinem Pikipiki wieder die 500-km-Reise nach Dodoma antreten konnte. Auch das war ein super Erlebnis: Wofür ich bisher mit dem Flugzeug 1,5 h gebraucht hatte, waren nun 13 h in 2 Tagen nötig. Das hat mir zum einen deutlich gemacht, wie wichtig unser Flugdienst hier ist, zum anderen war es ein wunderschöner Einblick in dieses Land, das ich sonst eher aus ferner Höhe betrachte: Schotter-, Sand-, Geröll- und selten Teerstraßen wechseln sich munter ab. Grüne Baumlandschaften gehen in Steppen über, die wiederum zu Bananen bewachsenen Hügeln werden. Überall grüßen freundlich interessierte Menschen, die mir dann auch halfen, bei einer Panne drei Löcher im Vorderreifen zu dichten.

Wieder in Dodoma flog ich diverse Gesundheitssafaris, die wir zum Teil auch

mit Biblischem Unterricht im Busch verbinden: ein Team kümmert sich um die Wartenden, während die Doktoren Kinder und Erwachsene behandeln, wiegen, impfen, beraten und Medikamente verteilen.

Ich habe mal hoch gerechnet: jeden Monat werden auf unseren Safaris etwa 2000 (!) Kinder angeschaut, nach Bedarf geimpft, und viele Schwangere und Kranke untersucht. Da niemand im Dorf einen solchen Flugdienst bezahlen könnte, bin ich froh, auf diese Weise in zahlreichen Gegenden mit zu helfen, den Leuten wenigstens 1x im Monat einen Arzt zu bringen.

Schon ist **Dezember**, und ich hole wie Du die Kerzen raus, allerdings muss ich anpassen, dass sie nicht schon ohne zu brennen schmelzen; 37°C wird es diese Tage hier schnell. Meine Stollen-Orgien à la Lufthansa kann ich dabei allerdings nicht feiern – es gibt keinen...



Liebe Kinder, in Deutschland kann es schon mal ein paar Stunden dauern, bis es nach dem Start der Dämmerung endlich richtig Nacht ist.

In Tanzania geht das ganze innerhalb von Minuten: kurz bevor die Sonne untergeht, fängt es an zu dämmern, ½ Stunde später ist es stockdunkel. Wenn man da nicht rechtzeitig zu Hause ist, sollte man unbedingt eine Lampe dabei haben, denn die wenigsten Orte haben Straßenbeleuchtung.

Nun mal wieder eine Schätzfrage:

Die meisten Häuser in den Dörfern haben keinen Wasserhahn. Die Leute müssen z.T. sehr weit laufen, um einen Brunnen zu finden, und müssen dann die schweren Wasserkanister auf dem Kopf nach Hause tragen. Was denkt Ihr, wie lange oder wie weit manche Leute laufen?

Schreibt die Antwort einfach direkt an Gero, die Adresse findet Ihr am Ende.

Euer Flieger-Tiger

Ja, Weihnachten kommt bald, und ich möchte Dich gerne auf mein **neues Projekt** hinweisen: Jungen Leuten in Tanzania eine Ausbildung zu ermöglichen. Als Dank dafür gibt es ein handgefertigtes Flugzeugmodell. Ein junger Mann aus dem Dorf Mpapa, Eliudi Charles, braucht z.B. nur 560,- €, um eine 4-jährige Ausbildung inkl. Unterbringung und Verpflegung zu bezahlen! Aber selbst so wenig Geld ist oft nicht vor handen, und so haben Viele keine Perspektive. Nach nur ein paar geschnitzten Flugzeugen allerdings hat Eliudi jetzt wieder eine Hoffnung. Mittlerweile unterstütze ich bereits 4 Leute. Daher meine Bitte an Dich: kannst Du Dir vorstellen, jungen Menschen hier in Tanzania auf diese Weise ein ganz besonderes Weihnachtsgeschenk zu machen? Vielleicht auch durch eine Tombola, Sammlung etc. auf der Firmen-Weihnachtsfeier? Ein kleines Flugzeug wird Dich immer daran erinnern, dass